

Über die *Chalcosiine*

Gynantocera philomela ssp. *celebensis* Rothsch.

Mit Beschreibung des Gespinstes und der Puppe.

Von J. P. A. Kalis, z. Z. Saleyer.

Diese schön metallischblau gefärbte Art, mit rotem Körper, welche ich schon früher sehr vereinzelt bei Batoebesi in der Nähe von Maros erbeutet hatte, fand ich in der Nähe von Ereng-Ereng bei Bonthain etwas zahlreicher. Wie fast sämtliche Chalcosiinen tritt auch diese Art sehr lokal auf.

Es sind fast ausschließlich die ♂♂, welche man am Tage beim warmen Sonnenschein herumfliegen sieht. Die ♀♀ sind viel träger und fliegen nur sehr wenig. So waren es denn auch zuerst einige ♂♂, die das Schicksal ereilte.

Später fand ich 1 ♂♀ in Copula. Diese geht in der Weise vor sich, daß dabei das größere ♀ das kleinere viel spitzflügeligere ♂ fast zur Gänze bedeckt. Unweit von der Stelle, wo ich das Pärchen in Copula fand, sah ich einen kleinen Baum, dessen Blätter teilweise auffallend nach oben umgebogen waren. Diese näher betrachtend, fand ich eine Anzahl Gespinste, welche ich sofort für diejenigen der obengenannten Art hielt.

Daß diese Annahme richtig gewesen war, bestätigte sich schon gleich am nächsten Tage, als einige Falter schlüpften.

Das Gespinst dieser Art ist in der Weise geformt, daß es dem Hauptnerven des Blattes entlang liegend, durch beide heraufgezogenen Seitenkanten des Blattes geschützt wird.

Die an dem Blatte anliegenden Seitenkanten des Gespinstes sind sehr dünn, weißlich und etwas durchsichtig, während die nicht vom Blatte geschützte obere Seite sehr fest, stark und gänzlich undurchsichtig ist und eine graubraune Farbe aufweist. Letztere ist am vorderen und hinteren Ende sehr flach, während sie im mittleren Teile rundlich gewölbt ist. Die Puppe ist von sehr langer und schmaler Gestalt und gänzlich braun gefärbt.

Bevor der Falter zum Schlüpfen kommt, schiebt sich zuerst die Puppe mit dem Kopfende aus dem Gespinst heraus. Der Falter schlüpft gegen Abend, bleibt nachdem die Flügel sich ausgebildet haben, ruhig am Blatte, worauf sich das Gespinst befindet, sitzen, und wird erst am nächsten Tage bei Sonnenschein rege und fängt zu schwärmen an.

Die Raupe fand ich leider nicht und kann deswegen auch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob das Bäumchen, woran ich die Gespinste fand, die Futterpflanze ist. Die Puppen sind sehr oft angestochen sowohl durch Tachinen als Schlupfwespen.

Die Schlupfwespen verlassen das Gespinst nicht durch die Schlupföffnung des Falters, sondern durchbohren die schwachen Seitenkanten davon und das angesponnene Blatt, wo sie durch ein rundes Loch ausschlüpfen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Kalis J. P. A.

Artikel/Article: [Über die Chalcosiine *Gynantocera philotneta* ssp. *celebensis* Rothsch. Mit Beschreibung des Gespinstes und der Puppe. 246](#)